|  |
| --- |
| Bundespräsidentin Karin Keller-SutterEidgenössisches Finanzdepartement, Bundesgasse 3 3003 Bern Eingereicht per Mail an:ep27@efv.admin.ch  |

Bern / 8. April 2025

Bundesgesetz über das Entlastungspaket 2027:
Vernehmlassungsantwort der Pfadibewegung Schweiz

**Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin Keller-Sutter,**
**Sehr geehrte Damen und Herren**

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, uns im Rahmen der Vernehmlassung zum «Vorentwurf zum Bundesgesetz über das Entlastungsprogramm 2027» zu äussern.

Wir stellen jedoch fest, dass nur 36 der insgesamt 59 vorgeschlagenen Massnahmen Gegenstand dieser Vernehmlassung sind. Einige nicht zur Vernehmlassung gestellte Massnahmen betreffen jedoch **zentrale Bereiche der Kinder- und Jugendpolitik**. Daher richten wir uns mit dieser Stellungnahme zur Vernehmlassung direkt an Sie, um unsere Sichtweise darzulegen. Danke, dass Sie die nachfolgenden Bemerkungen in die Zusammenfassung der Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens mitaufnehmen.

Die Pfadibewegung Schweiz vertritt über 50'500 aktive Pfadis der Schweiz, welche organisiert in 22 Kantonalverbänden und rund 530 lokalen Vereinen ehrenamtlich Breitensport im Rahmen der Sportart «Lagersport/Trekking» betreiben und in der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung aktiv sind. Gerne nimmt die Pfadibewegung Schweiz in der Folge Stellung zum geplanten Entlastungspaket.

Kinder- und Jugendverbände wie die Pfadibewegung Schweiz leisten in der Schweiz einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Entwicklung junger Menschen. Als Vereine und Non-Profit-Organisationen tun sie dies hauptsächlich basierend auf ehrenamtlichem Engagement. Bundessubventionen haben einen direkten Einfluss auf die **Qualität der Förderung von Kindern und Jugendlichen,** indem beispielsweis die **Ausbildung junger ehrenamtlicher Leiterinnen und Leiter** oder die **Durchführung altersgerechter sportlicher Aktivitäten** im Rahmen von Jugend+Sport (J+S) subventioniert werden. Die geplanten Kürzungen in diesen beiden Bereichen würden die Kinder- und Jugendverbände deshalb besonders stark treffen. Wir fordern daher:

* Keine Kürzungen bei der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung
* Keine Kürzungen beim Sportförderprogramm für Kinder und Jugendliche
* Kritische Prüfung der Kürzungen bei der Indirekten Presseförderung

Gerne gehen wir folgend auf diese Punkte noch vertieft ein.

### Keine Kürzungen bei der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung (BSV/ A231.0246)

Von über 120 geförderten Non-Profit-Organisationen werden die grossen nationalen Kinder- und Jugendverbände am stärksten mit Subventionen aus dem Kinder- und Jugendförderungsgesetz unterstützt. 80% der Finanzhilfen, die an die Jugendverbände fliessen, werden für die Durchführung von **Aus- und Weiterbildungsangeboten für junge, ehrenamtlich tätige Leitende** genutzt. Eine Reduktion der Beiträge des Bundes bedeutet direkt weniger Budget für die Durchführung dieser Angebote, was dazu führen kann, dass Angebote gestrichen oder die Beiträge der Teilnehmenden erhöht werden müssen und somit eine höhere Schwelle geschaffen wird für die Teilnahme. Die Konsequenz davon wären weniger gut ausgebildete Leitende. Dies wirkt sich direkt auf die Betreuungsqualität und somit die Kinder- und Jugendlichen aus, die an unseren Aktivitäten teilnehmen. Wie wichtig die Qualität der Betreuung in Kinder- und Jugendangeboten ist, ist wissenschaftlich belegt: Die Investition in die Ausbildung der Leitenden führt zu positiven Effekten bei den Kindern und Jugendlichen und trägt zur Stärkung deren mentalen Gesundheit bei (vgl. SCOUT-Studie)[[1]](#footnote-2). Mit verhältnismässig wenig Mitteleinsatz kann der Bund hier eine grosse Wirkung erzielen, da jeder investierte Franken durch das unentgeltliche, ehrenamtliche Engagement von mehreren 10'000 jungen Erwachsenen vervielfacht wird.

Im Dezember 2024 widersetzten sich der National- und der Ständerat dem Vorschlag des Bundesrates, die Mittel bei der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung um 2,3% zu kürzen. Diese Entscheidung verdeutlicht nicht nur, dass das Programm eine breite demokratische Unterstützung geniesst, sondern auch, dass es gut funktioniert und die angestrebten Ziele erreicht werden.

Wir fordern vom Bundesrat daher, auf Kürzungen bei der ausserschulischen Kinder- und Jugendarbeit zu verzichten.

### Keine Kürzungen beim Sportförderprogramm für Kinder und Jugendliche (BASPO/A231.0112)

Im vom Bund beauftragten Expertenbericht («Bericht Gaillard») wird bei der Sportförderung explizit davon abgeraten, beim Sportförderprogramm J+S zu sparen. Wir können daher nicht nachvollziehen, warum der Bundesrat dennoch Kürzungen in Höhe von von 2.4 bis 2.7 Millionen Franken pro Jahr vorschlägt.

Jährlich nehmen über 600’000 Kinder und Jugendliche aus rund 85 Sportarten und Disziplinen an J+S-Kursen und -Lagern teil. Sie profitieren von qualitativ hochwertigen altersgerechten Aktivitäten. J+S ist ein Erfolgsmodell, dessen Wert für die Gesellschaft nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Einsparungen bei J+S hätten u. a. zur Folge, dass die **finanzielle Unterstützung für Lager der Kinder- und Jugendverbände verringert würde**. Unsere ehrenamtlich geführten lokalen Vereine müssten mit höheren Kosten rechnen, wenn sie die Anzahl und die Qualität der Lager aufrechterhalten möchten. Dies würde die Erziehungsberechtigten vor die Entscheidung stellen, ob sie sich ein Lager für ihren Nachwuchs noch leisten können. Mit diesen Kürzungen wird in Kauf genommen, dass Kurse und Lager gestrichen und zahlreiche Kinder und Jugendliche nicht mehr daran teilnehmen können. Die Leidtragenden der Einsparungen bei J+S wären in erster Linie Kinder und Jugendliche. Verlieren würde aber letztlich die ganze Gesellschaft. Die wissenschaftliche SOPHYA[[2]](#footnote-3)-Studie aus dem Jahr 2024 zeigt, dass Kinder, die an J+S-Aktivitäten teilnehmen, eher einen aktiven Lebensstil beibehalten, wenn sie älter werden. **Diese regelmässige körperliche Aktivität bei Kindern, die durch J+S gefördert wird, zeigt zudem unmittelbare und positive Auswirkungen sowohl auf die körperliche als auch die psychische Gesundheit.** Angesichts dieser Erkenntnisse und der Erfolgsgeschichte von J+S sendet der Bundesrat mit Einsparungen im Sportförderprogramm für Kinder und Jugendliche ein falsches Signal: Investitionen in die Jugendsportförderung sind präventive Massnahmen, deren effektiven Kosten in keinem Vergleich stehen zum langfristigen, gesundheitlichen und gesundheitspolitischen Nutzen für die Gesellschaft einerseits und dem nachhaltigen körperlichen und psychischen Wohlbefinden der jungen Generation andererseits.

Wir fordern vom Bundesrat daher, auf Kürzungen bei J+S zu verzichten.

### Kritische Prüfung der Kürzungen bei der Indirekten Presseförderung (BAKOM/A231.0318)

Durch die Streichung der indirekten Presseförderung sind auch Verbandspublikationen betroffen. Auch wenn es nachvollziehbar ist, dass sich in einer Zeit zunehmender Digitalisierung von Publikationen der Postversand zu einem weniger wichtigen Mittel wird, bleiben Vereinszeitschriften vielerorts ein wichtiges und beliebtes Instrument. Durch die geplante Streichung droht vielen Verbänden und Vereinen das Ende ihrer Zeitschriften. Gerade die Zielgruppe Kinder, welche die Pfadibewegung Schweiz mit ihrer Verbandspublikation bedient, sollte noch keine digitalen Medien konsumieren. Zudem birgt die Streichung die Gefahr, dass die betroffenen Vereine an Visibilität und damit auch an potenzieller Unterstützung verlieren.

Ein weiterer Grund, der gegen die Massnahme – oder zumindest für eine Aufschiebung – spricht, ist die kürzliche Annahme der parlamentarischen Initiative Bulliard (22.423) «Für eine unabhängige Printpresse», die eine Erhöhung des bestehenden Betrags vorsieht.

Wir bitten den Bundesrat daher darum, die Streichung der Unterstützung von Verbandspublikationen nochmals kritisch zu hinterfragen.

Besten Dank und freundliche Grüsse

Christina Egli Dr. Philippe Moser Philippe Keller

Co-Präsidentin Co-Präsident Geschäftsleiter

Pfadibewegung Schweiz Pfadibewegung Schweiz Pfadibewegung Schweiz

1. [Study on Competence development in OUT-of-school settings (SCOUT) | PHZH](https://phzh.ch/de/ueber-die-phzh/themen-und-taetigkeiten/projekte/study-on-competence-development-in-out-of-school-settings/) [↑](#footnote-ref-2)
2. [SOPHYA-Studie: So bewegen sich die Kinder und Jugendlichen in der Schweiz](https://www.baspo.admin.ch/de/sophya-studie-so-bewegen-sich-die-kinder-und-jugendlichen-in-der-schweiz) [↑](#footnote-ref-3)